Besuchen Sie hier die Webversion.

#notiTSen aus Berlin von Thomas Sattelberger MdB (17/2018)

Mal ein lautes Lebenszeichen aus der sogenannten Parlamentarischen Sommerpause. Der Bundestag tritt zwar erst Anfang September wieder im Plenarsaal zusammen. Die Abgeordneten haben aber keine acht Wochen Sommerferien wie Pennäler, sondern arbeiten Zumindest viele! Nur liegt ihr Schwerpunkt nicht in Berlin, sondern in unseren Wahlkreisen - bei meinen bayerischen Kollegen und mir auch im bayerischen Wahlkampf. Eine kleine, unvollständige Zusammenfassung:

9. bis 15. JULI

Anfang der Woche spreche ich vor der **FDP Starnberg** über meine Bundestagsarbeit, den GroKo-Haushalt, in dem keine Zukunft stattfindet und das beschämende Seehofer-Söder-Dobrindt-Spektakel. Einen Abend später bin ich bei der **FDP Bad Kissingen** zu Gast. Dort diskutieren wir bei bereits ansteigenden Temperaturen über die Frage, ob unser Schulsyster nach 50 Jahren Reformversuchen überhaupt noch von innen reparierbar ist. Die Fehlschläg der Reformen und das Sisyphos-Ringen engagierter Lehrerinnen und Lehrer gegen Bürokratie und Lähmung tun mir körperlich weh. Was brächte ein Qualitätswettbewerb (mein Präferenz)! Eine massive Initiative für nicht-staatliche Schulen (egal ob konfessionelle, Montessori-, Waldorf- oder Demokratische Schulen...). Wenn Reparaturbetrieb im alten System nicht klappt, macht oft die Alternative Sinn oder gar das Neue auf der grünen Wiese Unter Veränderungsdruck von außen vergrößert sich dann nicht selten der Verwänderungwille im Inneren des Alten.

Heute sind schon 12 Prozent der Schulen nicht-öffentliche und fast jeder zehnte Schüler lern dort. Sie sind vom Staat weit weniger gut ausgestattet als öffentliche Schulen und müssen sich daher oft über Schulgeld finanzieren (was sie elitär erscheinen lässt). Dies ließe sich

verhindern, wenn der Staat private Schulen so unterstützte wie öffentliche. Und über Qualitätsmessungen die Güte jeder einzelnen Schule für alle transparent machte.

Auch bei der Rulebreaker Society des Zukunftsforschers **Sven Gabor Janszky** spreche ich in dieser Woche in München. Thema: "Grenzgänger und Querdenker in Politik und Wirtschaft". Einzelne berichten von eigenen Muster- und Regelbrüchen und wie sie sich damit aus erfolglosen Routinen gelöst haben. So wie die Wirtschaft in ihrer digitalen Transformation wird auch unser Bundestag kräftige Erneuerung über Brüche, Brücken und Sprünge benötigen. Wir wollen ja nicht wie Italiens Parlamentarismus enden.

Weiter geht es mit Terminen zum Innovationsdialog der Bundesregierung, beim Verband der Bayerischen Wirtschaft, mit meinem Landtagskollegen **Alexander Muthmann**, mit dem ich eine gemeinsame Veranstaltung in Niederbayern vorbereite. Auch Friseur und Steuerberaterin freuen sich über meinen Besuch.

Am Wochenende: CSD, der Christopher Street Day in München. Die **FDP München** ist natürlich wieder mit einem eigenen Wagen vertreten. Und ich stehe in meinem liberalen Magenta-T-Shirt auf der Ladefläche, winke und verteile Flyer. Bei sowas bin ich ja sehr bewusst selten dabei, aber in diesem Jahr war die dreistündige Parade doch ein emotionales Erlebnis für mich. Mein privates Leben als homosexueller Jugendlicher und dann Mann, mein berufliches Leben als geachteter Manager... Intensive, berührende, auch sehr schwierige Erinnerungen zogen an mir wie im Film vorbei. Was mich rührte: mit wieviel Freude Parade-Aktive und Zuschauer dabei sind. Ich bin ja in einer Gesellschaft der Ignoranz und Intoleranz erwachsen geworden. Unsere heutige Toleranz und Weltoffenheit müssen wir verteidigen. Darin war ich mir mit den fröhlichen Jungen Liberalen JuLis München auf der Ladefläche einig. Freude!

16. bis 22. JULI

Die Woche drauf montags Klausurtagung in Starnberg mit NewWorkern, um das Thema **#NewWork** weiter voranzutreiben. Wir debattieren über Potenzialentfaltungs-Workshops. Wie lässt sich die Arbeitswelt weiter humanisieren für Fließbandarbeiter bei Automobilzulieferern oder in Logistikzentren von **Amazon**? Wie machen wir den Zusammenhang zwischen technologischer Innovation und sozialer Reform plastischer? Wie machen wir der Politik klar, was wir mit New Work meinen? Intellektuell fordernder Tag, der bei gutem Rotwein ausklingt. Ohne meine Kontakte in nicht-politische Welten hinein würde ich einseitig werden und im politischen Silo denken.

Danach in dieser Woche geballt etliche Vorträge. An der Summer School der **Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt** mit international Studierenden zu den vier T-Themen Transformation, Technologie, Talent, Toleranz. An der Führungsakademie der **Bundesagentur für Arbeit** in Lauf an der Pegnitz ein zweistündiges Interview auf der Bühne zu Transformationsproblemen großer Organisationen, auch der Bundesagentur selbs Auf meiner Website gibt's viele Videos mit meiner Meinung zu diesem Thema.

Die Bundesagentur für Arbeit ist natürlich ein ganz spezielles Political Animal. Ihr alter Chef Frank-Jürgen Weise hat sie richtigerwesie auf Performanz und Effizienz getrimmt. In einer Zeit, in der die Zahlen nicht stimmten, die Leistungen intransparent und inhomogen waren und die Vermittlungserfolge miserabel.

Jetzt steht der neue Agentur-Chef Detlef Scheele (den ich noch gut aus seiner Zeit als

Staatssekretär im **Bundesministerium für Arbeit und Soziales** und meiner Zeit als **Deutsche Telekom AG**-Personalchef kenne) vor der Herausforderung, das Pendel nicht noch weiter in Richtung Effizienz schwingen zu lassen. Angesichts von Fast-Vollbeschäftigung vielerorts, massiv steigender Transferempfänger ausschließlich durch Geflüchtete und der kommenden digitalen Transformation vieler Betriebe und Verwaltungen muss Scheele jetzt neue Konzepte der Weiterbildungsberatung, der Integration in Arbeit und der Qualifizierung in die Fläche tragen - und zwar möglichst präventiv, nicht als Reparaturbetrieb. Und er muss die Bundesagentur selbst transformieren.

Ich sprach auch darüber, dass viele bayerische Landkreise entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs mit hohem Anteil verarbeitenden Gewerbes sich verändern werden - durch die Anforderungen von Industrie 4.0, digitalen Fertigungstechnologien wie 3D-Druck und neuen Spezialistenqualifikationen bei gleichzeitiger demografiebedingter Schrumpfung und Fachkräftelücke. Wie lässt sich rechtzeitig ein Wandel initiieren in der Wirtschafts- und Qualifikationsstruktur sowie in der Regionalentwicklung? Für manche der rund 150 Teilnehmer waren das ganz neue Fragestellungen.

Bei Meet&Greet, einem Veranstaltungsformat der FDP München, bei dem man seine Münchner Bundestagsabgeordneten (und hoffentlich auch bald: Landtagsabgeordneten!) näher kennenlernen kann, diskutieren wir über die Überlebensfähigkeit der Parteiendemokratie. In Frankreich, Italien, den Niederlanden entstehen neue politische Bewegungen, die ungeahnt schnell die Macht erobern und traditionelle Parteien marginalisiert haben. **Emmanuel Macrons En Marche**. **Beppe Grillos MoVimento 5 Stelle** Wir reden über die macho-geprägten Rituale deutscher Politik, die Wählerinnen und Wähler zunehmend anwidern. Auf Facebook hatte ich dazu einen Beitrag über die beiden charakterlosen Gesellen **Horst Seehofer** und **Markus Söder** geschrieben. Wir sind uns an diesem Abend einig: Politik braucht weniger Berufspolitiker, mehr Praktiker, mehr Diversität, weniger Schaukämpfe, mehr Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg, mehr Bürgerbeteiligung und mehr Transparenz.

Am nächsten Tag intensives Gespräch mit einem hochrangigen **McKinsey & Company**-Partner über die Transformationsfähigkeit deutscher Industrieunternehmen. Im Anschluss besuche ich ein **Fraunhofer-Gesellschaft**-Zentrum. Roboter werden mir immer sympathischer. Abends bei der **Reinhold-Maier-Stiftung** in Stuttgart Diskussion mit einem Daimler-Manager über Arbeit 4.0. Das Thema gewinnt an Fahrt. Draußen sticht die schwäbische Sonne, in den Event-Räumen brütende Hitze.

Am Freitag ein Termin bei der **IHK zu Coburg**, auf den ich mich schon lange vorbereite und freue. Im Kreis von Unternehmern, Regionalentwicklern, Hochschulvertretern und Gründern reden wir über die Möglichkeit **#DigitalerFreiheitszonen** in Deutschland, ganz konkret in Coburg. Ich stelle meine Analyse vor, rede zum Beispiel über industrielle Struktur vor Ort, Qualifikationsherausforderungen, demografische Situation, Liquidationen und Gründungen. Danach sehr lebendige Debatte.

Zuvor hatte ich die **Hochschule Coburg** besucht. Die Hochschulpräsidentin Professorin Christiane Fritze und ihr Team berichten mir intensiv über ihr Projekt CREAPOLIS, mit dem sie in einem bundesweiten Wettbewerb des **Bundesministerium für Bildung und Forschung** als "Innovative Hochschule" ausgezeichnet wurden. Freue mich über den **#MakerSpace**, der in Coburg entsteht. Dieses Konzept wird dann erfolgreich sein, erzähle ich als alter MakerSpace-Hase, wenn der Wurm dem Fisch schmeckt und nicht dem Angler. Aber wenn dies gelingt, schlägt der MakerSpace Brücken hinein in Bevölkerung und Verwaltung. Und das ist nötig! Auch für eine mögliche Modellregion 4.0 in Coburg.

Die CSU hat es über Jahre versäumt, industriepolitisch Regionalentwicklung jenseits des Automobils aufs Gleis zu setzen. Denn... ein Gründerzentrum in die Pampa zu klatschen, die Zweigstelle eines Fraunhofer-Instituts und Satelliten von Hochschulen zu bauen, das reicht nicht. Das ist ohne organische Vernetzung mit allen Stakeholdern der Region, mit gemeinsamen Leitbildern und Maßnahmenplänen ein Nullum aus Zement und Mörtel.

Am Wochenende bin ich bei "70 Jahre **FDP Bad Tölz-Wolfratshausen** der Festredner - auf Einladung meines geschätzten Kollegen, dem Kreisvorsitzenden und Landtagskandidaten **Fritz Haugg (FDP)**.

23. bis 29. JULI

Am Montag nehme ich in Starnberg an einer Ehrung für Parteijubilare teil. **Sabine Leutheusser-Schnarrenberger** zum Beispiel ist nun schon 40 Jahre FDP-Mitglied. **Marco Buschmann** kommt und spricht! Leider können **Martin Zeil**, **Axel Schmidt**, **Klaus Breil** und ich nicht allem beiwohnen, denn wir müssen aufbrechen zu unserer abendlichen Podiumsdiskussion zum Thema Digitalisierung in Penzberg.

Spätnachts komme ich heim und nehme am Tag drauf den Flieger um 6.45 Uhr nach Köln. Bin beim **Forschungszentrum Jülich** eingeladen. Flieger fällt aus, mein ganzer Tag wird eine einzige Hetze. Mein Leid über die **Lufthansa** habe ich auf Facebook hinlänglich geklag Das Forschungszentrum Jülich hochspannend, mit dem Präsidenten Professor Wolfgang Marquardt anspruchsvolles Gespräch, mit einigen Gründerteams gut diskutiert, Kernfrage ist und bleibt: wie werden unsere außeruniversitären und hochschulischen Forschungseinrichtungen zu Geburtsstätten von Innovation und ihrem Transfer?

Übrigens: Wenn ich im Parlament von Forschungsorganisationen als **#fettenKatzen** sprech dann meine ich nicht den unermüdlichen Einsatz von Forscherinnen und Forschern für ihre Mission und Innovationsthemen. Sondern die überbordenden bürokratischen Regelwerke, d überzogene Compliance, die Reporting-Wogen und die oft konzernartige, managerielle Führungskultur und -struktur. Sowas lähmt Output und Impact von Forschung. Hut ab vor all denen, die der Bürokratie ein Schnippchen schlagen und Innovation auf den Markt bringen.

Im **Digitalhub Aachen** treffe ich den Vorsitzenden **Oliver Grün**, der als Software-Unternehmer gleichzeitig Präsident des **Bundesverband IT-Mittelstand e.V. - BITMi** ist. In Aachen hat er über Crowdfunding unter Mittelständlern in einer ehemaligen Kirche einen tollen CoworkingSpace geschaffen - und zwar gemeinsam für etablierte Firmen und Start-ups. Sowas ist für Digitale Freiheitszonen der Zukunft ein Muss. Ich lerne an diesem Tag noch drei weitere spannende Start-ups kennen.

Mitte der Woche nehme ich teil an einer Veranstaltung der **vbw – Die bayerische Wirtschaft** zum gemeinsamen Report mit der **Prognos AG**: "Wirtschaft 2045". Bin schon erstaunt, mit welcher Lässigkeit die Prognos-Forscher den Skill Shift von Millionen erwerbstätigen Menschen mit einer einzigen Powerpoint-Chart bewältigen. Es wäre das erst Mal, dass eine industrielle Revolution ohne Friktion abliefe. Wer sich nur in der Zahlenwelt bewegt und nicht in den dahinterliegenden sozialen Prozessen, hat ein leichtes Leben.

Spannender ist's dann bei der **Süddeutsche Zeitung** im hohen Münchner Verlagsturm. Hab gemeinsam mit meinem Fraktionskollegen und Arbeitsmarkt-Experten **Johannes Vogel** und und unserem bayerischen Spitzenkandidaten **Martin Hagen** Wirtschaftsredakteur **Alexande Hagelüken** aufgesucht. Sein Artikel ist unten verlinkt. Er thematisiert unter anderem meinen Vorschlag einer kostenlosen App, mit dem Millionen Erwerbstätige ein Lernprogramm in der Hand hätten, um sich in der Digitalisierung besser zurechtzufinden. Gekoppelt wäre das ganze an einen Bildungsgutschein für Unternehmen und Verwaltungen, die das Projekt fördern. Im Netz stößt mein Vorschlag bei ideologieerprobten Parteifreunden auf harsche Kritik, weil ich für die App den Begriff "Führerschein" verwandt hatte. Das legen einige dann erstmal streng juristisch aus. Ich greife mir schon hin und wieder an den Kopf.

Am Abend ein Termin, auf den ich mich lange gefreut hatte. Im Alten Wirt in München-Thalkirchen trete ich auf mit unserer tollen Haderner Stimmkreiskandidatin **Sabrina Böcking** und mit der ehemaligen BUNTE-Chefin **Patricia Riekel**. Wir reden darüber, wie man die Segel setzen kann, damit mehr Frauen in Politik und Wirtschaft ans Steuer kommen. Eine putzmuntere Diskussion. Patricia Riekel erzählt anschauliche Anekdoten aus ihrem langen Journalistinnenleben und beleuchtet die Herausforderungen für weibliche Führungskräfte in einem etablierten Verlagshaus. Sabrina berichtet von Erfahrungen als angehende Führungskräft und skizziert die Hürden für Parteien und bei Kandidatenaufstellungen. Ich gebe meinen Wirtschaftssenf dazu und berichte von der FDP-Arbeitsgruppe, die sich darum kümmert, dass die Partei attraktiver für Frauen wird. Bin einer der wenigen Männer in diesem Gremium. Mein Fazit des Abends: Sabrina muss in den Landtag!

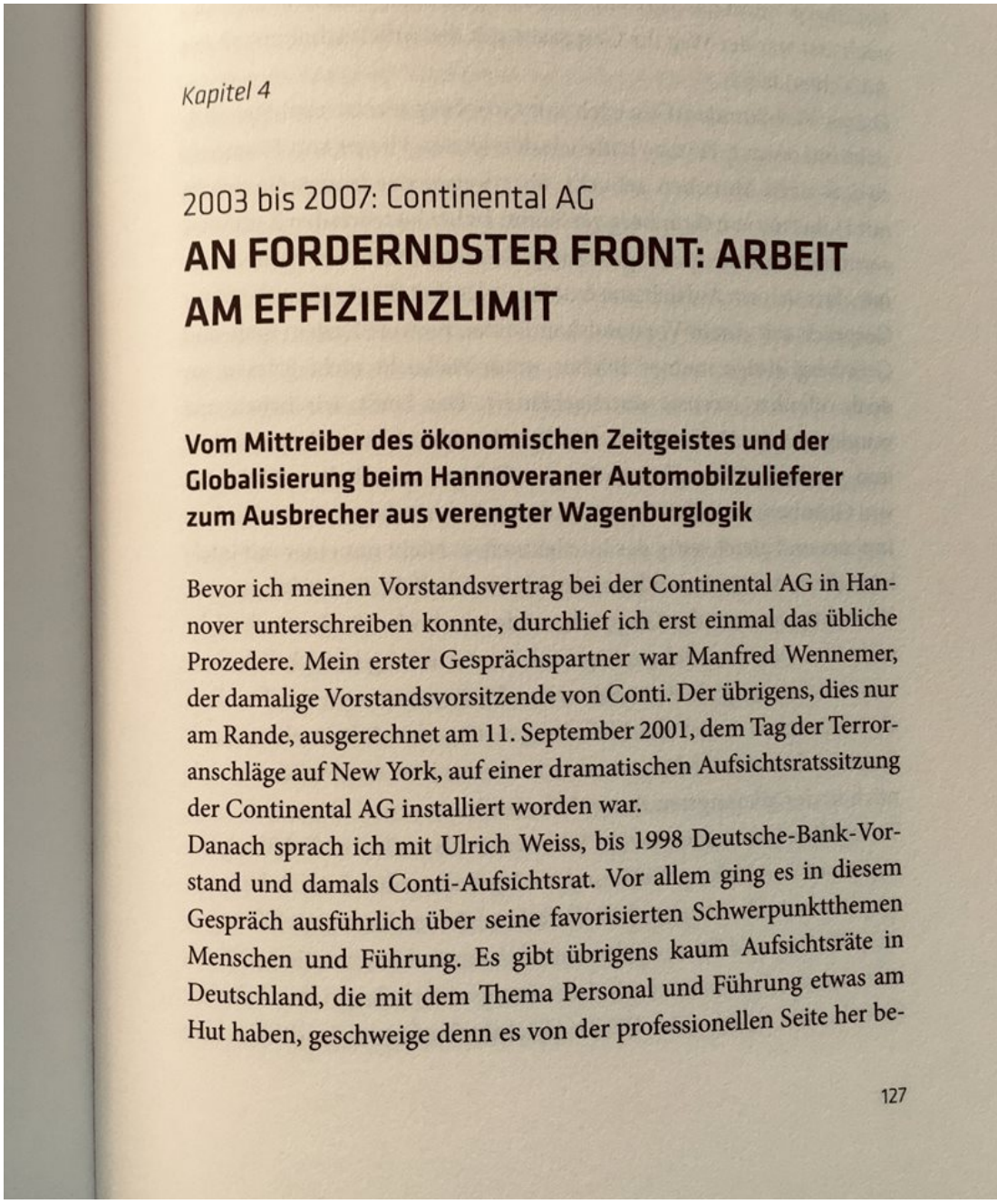
Am nächsten Abend muss ich mich mal wieder zweiteilen. Zum einen Sommerempfang der FDP Bayern mit Blick aufs Bayerische Nationaltheater. Zum anderen SummerSummit der Initiative **Frauen in die Aufsichtsräte** - FidAR e.V. Vor 200 Unternehmerinnen, Managerinnen, Beraterinnen halte ich die Keynote und gewinne, meine ich, gar nicht so wenige Herzen für die liberale Sache. Aber: Wir müssen, wie anderen Parteien auch, an die verstaubte Altherrenkultur ran. Weibliche Talente brauchen Möglichkeiten, in unserer Partei früher sichtbar zu werden. Hier helfen regelmäßige Zwischenbilanzen zum Fortschritt weiblicher Mitglieder und Führungskräfte in der FDP. Dabei wird mir eines immer klarer: ohn sichtbares und dauerhaftes Commitment von **Christian Lindner** wird das Thema erodieren, so wie es auch bei SPD, CDU und CSU erodiert.

Samstag zu CONVOCO. Die alljährliche Veranstaltung von Corinne Flick in Salzburg, auf de globale Wissenschaftskoyphäen ihre Gedanken und Forschungsergebnisse zur Diskussion stellen. Dieses Jahr reden wir über die Zukunft des Kapitalismus. Bin schwer angetan von al den klugen Ideen. Aber nach diesem heißen Tag auch froh, als ich spätnachts wieder im eigenen Bett liege.

30. JULI bis 5. AUGUST

In dieser Woche verabschiede ich Charlotte Danner nach Amerika. Sie nimmt am Parlamentarischen Patenschaftsprogramm für junge Berufstätige teil, und ich habe sie aus

mehreren Kandidaten ausgewählt. Eine tolle junge Frau, bin sehr gespannt, was sie erleben wird.



Kapitel 4

2003 bis 2007: Continental AG

AN FORDERNDSTER FRONT: ARBEIT AM EFFIZIENZLIMIT

Vom Mittreiber des ökonomischen Zeitgeistes und der Globalisierung beim Hannoveraner Automobilzulieferer zum Ausbrecher aus verengter Wagenburglogik

Bevor ich meinen Vorstandsvertrag bei der Continental AG in Hannover unterschreiben konnte, durchlief ich erst einmal das übliche Prozedere. Mein erster Gesprächspartner war Manfred Wennemer, der damalige Vorstandsvorsitzende von Conti. Der übrigens, dies nur am Rande, ausgerechnet am 11. September 2001, dem Tag der Terroranschläge auf New York, auf einer dramatischen Aufsichtsratssitzung der Continental AG installiert worden war.

Danach sprach ich mit Ulrich Weiss, bis 1998 Deutsche-Bank-Vorstand und damals Conti-Aufsichtsrat. Vor allem ging es in diesem Gespräch ausführlich über seine favorisierten Schwerpunktthemen Menschen und Führung. Es gibt übrigens kaum Aufsichtsräte in Deutschland, die mit dem Thema Personal und Führung etwas am Hut haben, geschweige denn es von der professionellen Seite her be-

127

Außerdem mache ich mich auf zur **FDP Unterallgäu** nach Bad Wörishofen auf Einladung von **Bernhard Mohr**. Mein Thema heute Abend: "Deutschland im Innovationswettbewerb - sind wir zu schläfrig?" Knapp 40 Leute diskutieren sehr munter und bei Höchsttemperaturen

Später in der Woche treffe ich mich mit jungen Digitalisten, die ich dabei unterstützt habe, im politischen Raum ihre Kompetenz unter Beweis zu stellen. Wir reden über die nächsten Schritte. Mehr dazu bald in den #notiTSen.

Mit dem Vorsitzenden des neugegründeten KI-Bundesverbands (KI = Künstliche Intelligenz) bespreche ich das KI-Eckpunkte-Papier der Bundesregierung. Für meine Besuchergruppe im Bundestag fahre ich nach Berlin (wieder ein tolles Gespräch). Abends bin ich wieder in München und berichte meinem Kreisverband **FDP München Süd** aus Berlin über meine Abgeordnetenarbeit und meine Einschätzungen der Lage für Deutschland und für die FDP. Wir tagen im lauschigen Biergarten des Asam-Schlössl in München-Thalkirchen. Auch die

Wespen freuen sich über unsere Brotzeiten.
Am Wochenende kommen meine jungen Mitstreiter aus Luxemburg und Trier, die mich bereits im Wahlkampf, damals als Studenten, stark vor allem online und mit Plakatentwürfen unterstützt haben. Wir debattieren zwei Tage einen Relaunch meiner Online-Aktivitäten und schwitzen.

Vorab - zwei wichtige Termine im September:

Am 19.9. diskutiere ich mit Wolfgang Clement, Martin Hagen und der Bundesvorsitzenden der Jungen Liberalen, **Ria Schröder**, im Pschorr über das Thema: **#PolitikmitCharakter** - f ein **#frischesBayern**! Um 19.30 Uhr geht's los, den Facebook-Termin finden Sie hier. Wer hilft mir, den Saal voll zu bekommen?

Vom 9. bis 12.9. steigt meine nächste politische Infofahrt ab München nach Berlin. Es sind noch Plätze frei! Das Programm steht noch nicht endgültig fest. Aber immer dabei sind Besuch im Bundestag, Gruppengespräch mit mir, Berliner Sehenswürdigkeiten, Stadtrundfahrt. Kost, Fahrten und Logis (bis auf Einzelzimmerzuschlag) sind für die Teilnehmer kostenlos. Bis 20. August müssen wir dem Veranstalter Bundespresseamt die definitiven Teilnehmer mitteilen. Wer Interesse hat, bitte schleunigst bei Konstantin Werner i meinem Büro melden: thomas.sattelberger.ma05@bundestag.de

Die zweite Hälfte meines Sommers lesen Sie in den nächsten #notiTSen. Wünsche allen noch einen fröhlichen August!

Artikel Süddeutsche Zeitung: Ein Führerschein für die Zukunft

SZ
SUEDDEUTSCHE.DE
Ein Führerschein für die Zukunft

Da ich Datenschutz sehr ernst nehme, habe ich auf meiner Website alle datenschutzrechtlichen Angaben aktualisiert. Darüber hinaus bitte ich Sie um Erlaubnis, Ihre Kontaktdaten weiterhin in meinem Verteiler speichern zu dürfen, diese werden nicht an Dritte weitergegeben und dienen ausschließlich dazu, Sie über meine Aktivitäten zu informieren. Ihre Erlaubnis können Sie selbstverständlich jederzeit widerrufen. Wenn Sie damit nicht einverstanden sind, antworten Sie bitte auf diese Mail, das schlichte Wort ABMELDEN genügt dazu. Oder melden Sie sich über diesen Abmeldelink ab.

Eine Übersicht aller meiner #notiTSen aus Berlin finden Sie hier.

Bitte hier klicken, wenn Sie meine #notiTSen aus Berlin nicht mehr erhalten möchten

Impressum
Dr. h.c. Thomas Sattelberger MdB
Sprecher für Forschung und Innovation
Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin